



Die Kinder erkunden – ausgestattet mit einem ausgedruckten Ortsplan – die Lieblingsplätze und -wege in ihrem Kiez

Einen großen gedruckten Stadtteilplan erhalten die Kinder von der Quartiersmanagerin



Materialien

- 1 Computer und Drucker
- 1 Orts- bzw. Stadtteilplan
- ggf. 1 Kopierer
- 1 Digitalkamera
- Papier und Buntstifte
- Scheren und Klebstoff



Wir haben einen Plan

DEN SOZIALRAUM RUND UM DIE KITA ERKUNDEN UND VISUALISIEREN

Welche Straßen, Plätze und Gebäude im näheren Kita-Umfeld kennen die Kinder bereits? Welche unbekannteren Räume möchten sie noch erkunden? Und wie können sie diese für sich und andere auf einem Stadtplan sichtbar machen? Der folgende Beitrag gibt beispielhafte Impulse.

Gestalten Sie einen Einstieg in die Aktion, indem Sie den Kindern bspw. berichten, dass Sie heute bewusst einmal einen anderen, ungewohnten Weg in die Kita genommen haben. Erzählen Sie davon, was Ihnen auf der bisher unbekannteren Wegstrecke besonders aufgefallen ist, bspw. ein Buchladen mit einer interessanten Buchauswahl in der Auslage. Fragen Sie die Kinder:

- Welche Wege nehmen wir immer wieder, wenn wir zur U-Bahn gehen, Besorgungen machen oder zum Spielplatz wollen?
- Welche Orte besuchen wir, ausgehend von der Kita, regelmäßig?
- Was findet ihr dort besonders interessant und was gibt es dort zu entdecken?

Notieren Sie die Antworten der Kinder. Laden Sie sie anschließend ein, die Umgebung rund um die Kita gemeinsam näher zu erkunden.

Einen Ortsplan begutachten

Im Internet recherchieren die Kinder anschließend mit Ihrer Hilfe nach einer Karte des Orts- bzw. Stadtteils, in dem die Kita sich befindet. Diesen drucken sie auf DIN-A3-Papier aus, um ihn später beschriften, bemalen, bekleben und/oder mit Symbolen versehen zu können. Bestimmen Sie nun mit den Kindern, welchen Radius sie rund um die Kita innerhalb der nächsten Tage gemeinsam näher erkunden möchten. Diesen markieren die Kinder auf dem Orts- bzw. Stadtteilplan.

Überlegen Sie nun mit den Kindern, wo sie einen offiziellen, detaillierten Orts- bzw. Stadtteilplan erhalten könnten: z. B. in einer

Touristen-Information, im Rathaus oder im Quartiersmanagement? Die Kinder kündigen telefonisch ihren Besuch an, um einen solchen Plan in Empfang zu nehmen.

Zurück in der Kita begutachten die Kinder den Orts- bzw. Stadtteilplan gemeinsam. Finden sie heraus, wo sich die Kita auf diesem Plan befindet? Bei Bedarf können die Kinder den Orts- bzw. Stadtteilplan am Kopierer vergrößern.

Einigen Sie sich nun gemeinsam auf die Route, die die Kinder von der Kita aus als Erstes begehen möchten. Markieren Sie diese farblich auf dem Orts- bzw. Stadtteilplan.

Die Kita-Umgebung erkunden

Ausgerüstet mit den Orts- bzw. Stadtteilplänen, mind. einer Digitalkamera und Buntstiften machen Sie sich mit den Kindern auf den Weg zur Sozialraumerkundung im Kita-Umfeld. Hier fotografieren die Kinder markante Details, Plätze und/oder Gebäude, die ihnen auffallen bzw. die ihnen von Ausflügen und ihren Nachhausewegen bereits bekannt sind, z. B. einen Spielplatz, einen Brunnen, bunte Blumenkübel, einen Kiosk.

Den Ortsplan bearbeiten

Zurück in der Kita sichten die Kinder die Fotos, die sie angefertigt haben, und drucken diese aus. Tauschen Sie sich erneut über die Wegstrecke und über markante Details, Plätze und/oder Gebäude aus, die den Kindern während der Erkundung aufgefallen sind. Schauen Sie sich den Orts- bzw. Stadtteilplan →



Erica Gendall-Conrad

ist M. A. Childhood Studies and Children's Rights und stellvertretende Leiterin in der Kita SpielRaum Havelsegler in Berlin.



Dominik Imoberdorf

ist Diplom-Sozialarbeiter und pädagogische Fachkraft in der Kita SpielRaum Havelsegler in Berlin.



1



2

1 Zurück in der Kita überlegen sich die Kinder für ihre Lieblingsorte Symbole und kleben diese auf den Ortsplan

2 Wie kommen wir zum Spielplatz? Die Kinder nutzen ihren Plan, um sich im Kiez zu orientieren

noch einmal an und fragen Sie die Kinder bspw.:

→ An welchen Orten waren wir? Was haben wir dort gesehen?

→ Was habt ihr Neues entdeckt? Was kanntet ihr bereits?

→ Was hat euch gut gefallen, was weniger gut?

→ Was würdet ihr hier ändern, wenn ihr könntet?

→ Welche Details möchten wir anhand von Fotos und/oder Symbolen auf dem Plan sichtbar machen?

→ Welches sind Orte und Plätze, die wir immer wieder aufsuchen?

→ Welche Orte möchtet ihr wieder einmal besuchen und genauer in den Blick nehmen?

Anschließend überlegen sich die Kinder Symbole für die aus ihrer Sicht besonders bedeutsamen Details, Plätze und/oder Gebäude, z. B. einen Wassertropfen für den Brunnen, einen Ball für den Spielplatz, ein Bonbon für den Süßigkeitenautomaten, ein Brot für die Bäckerei, ein blaues „U“ für die nahegelegene U-Bahnstation oder eine Spinne für das Spinnklettergerüst des Spielplatzes. Achten Sie darauf, dass die Kinder diese Symbole selbst bestimmen – je nachdem, was ihren Interessen entspricht und ihnen bedeutsam erscheint. Die Symbole malen die Kinder auf Papier und kleben sie auf den ausgedruckten Orts- bzw. Stadt(teil)plan. Ergänzend dazu können sie einzelne kleinformatig ausgedruckte Fotos auf dem Plan anbringen.

Der Ortsplan als Handlungsinstrument

Begutachten Sie den selbst gestalteten Plan mit den Kindern in einem Sitzkreis. Reflektieren

Sie gemeinsam, was die nähere Umgebung der Kita zu bieten hat und welche Orte die Kinder am meisten beeindruckt haben. Diese Entscheidungsprozesse bieten sich auch als Elemente des Morgenkreises an und schaffen Möglichkeiten der Mitbestimmung der Kinder im Kita-Alltag. So können die Kinder bspw. im Morgenkreis anhand des Orts- bzw. Stadt(teil)plans bestimmen, welchen Spielplatz sie noch am selben Tag besuchen möchten. Hierfür können sie auch die selbst gestalteten Symbole nutzen. Zudem lassen sich mit dem Orts- bzw. Stadt(teil)plan Alltagsbezüge schaffen: Ist bspw. der Schrank im Bad beschädigt, könnten Sie in die Runde fragen: „Wer möchte helfen, den Schrank zu reparieren? Welches Werkzeug und Material brauchen wir dafür? Wo bekommen wir diese her und wie kommen wir dorthin?“ Das vollziehen die Kinder auf dem Plan nach.

Anschließend hängen sie den Orts- bzw. Stadt(teil)plan in Augenhöhe an einer Wand im Gruppenraum oder im Eingangsbereich der Kita auf, sodass sie ihn weiterentwickeln und immer wieder eigenständig neue Symbole darauf eintragen oder alte wegnehmen können, z. B. wenn der Bäcker um die Ecke schließt. ☉

Internet-Tipps:

www.quartiersmanagement-berlin.de

www.fernesdeutschland.de/kinderstadtplaene

Kompetenzen fördern

ICH-KOMPETENZ

- Indem sie sich im Sozialraum der Kita bewegen und sich bisher unbekannte Räume erschließen, erweitern die Kinder ihre Handlungsspielräume.

- Die Kinder setzen sich aktiv mit ihrem Sozialraum auseinander und machen sich diesen zu eigen.

SACHKOMPETENZ

- Die Kinder nutzen Stadtpläne als ein Instrument zur Orientierung und gestalten einen eigenen Plan gemäß ihrer persönlichen Bedürfnisse.

- Sie erfinden eigene Zeichen und Symbole.

Hier wohne ich

BENDIK ZEIGT SEINEN NACHHAUSEWEG

„Wer von euch kennt den Weg nach Hause?“ Bei dieser Frage ist Bendik (3;8 J.) vom SpielRaum Perlentaucher in Berlin sofort Feuer und Flamme: Begeistert macht er sich mit seiner Erzieherin und einigen anderen Kindern auf den Weg zu seinem Elternhaus.



Wahrnehmen, erkennen und antworten

Welche Interessen zeigt Bendik?

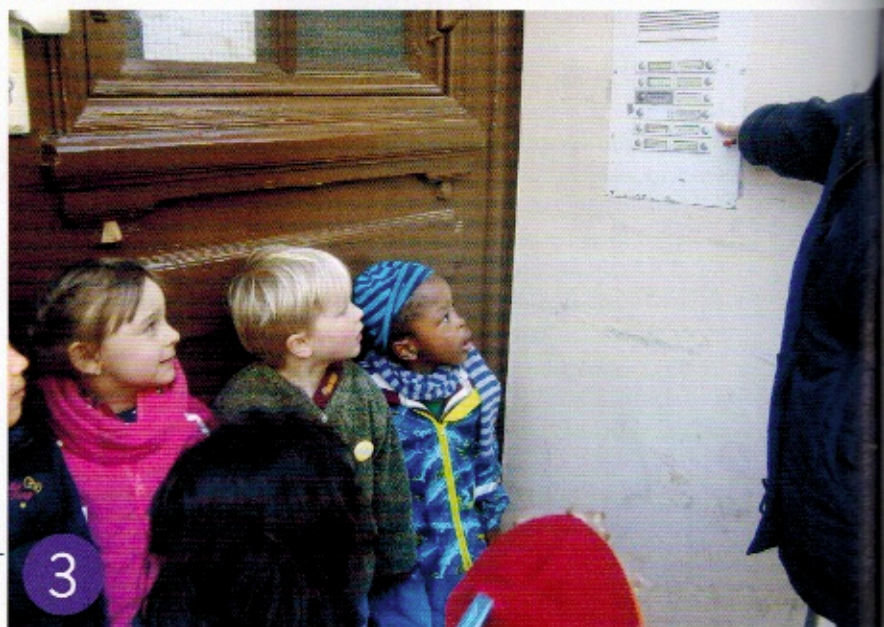
- Bendik ist offen für die Fragen und Themen, die in der Kita aufkommen, und beteiligt sich aktiv am Gruppengeschehen.
- Er interessiert sich für sein räumliches und soziales Umfeld und zeigt, was er dort wahrnimmt und was ihm wichtig ist.

Welche Themen könnten dahinterstecken?

- Erweiterung von Handlungsspielräumen
- Sich als Teil einer Gemeinschaft erleben und sich anderen mitteilen
- Selbstständigkeit und Autonomiebestreben

Welche „Spuren“ können Sie für die Kinder legen?

- Dokumentieren, reflektieren, kommentieren Sie die gesammelten Erfahrungen auf Bendiks Nachhauseweg für dessen Portfolio. Ergänzen Sie diese durch Fragen wie „Was magst du besonders an deinem Nachhauseweg? Was stört dich? Was ist dir auf dem Weg schon alles passiert?“
- Ermöglichen Sie es weiteren interessierten Kindern, ihren Nachhauseweg gemeinsam zu erkunden. Sammeln Sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Wegstrecken der Kinder.



FOTOS: SpielRaum Perlentaucher



4



5



6

1 Startpunkt des Ausflugs zu Bendiks Zuhause ist der Eingang der Kita. Von hier aus beschreibt Bendik seinen Nachhauseweg und erklärt: „Ich wohne in der Birkenstraße. Wir müssen erstmal hier über die Ampel!“

2 Die Route führt zunächst an einer anderen Kita vorbei. Anschließend entdeckt Lucie (4;7J.) das Schaufenster einer Tierhandlung, in dem Mäuse zu sehen sind. „Schade, dass die schlafen“, kommentiert Bendik.

3 Vor Bendiks Haustür suchen die Kinder das Klingelschild mit seinem Familiennamen. Sie stellen fest, dass ein anderes Kind aus der Kita ebenfalls hier wohnt. „Manchmal gehen wir da drüben in die Kaufhalle“, erzählt Bendik.

4 In der Kaufhalle angekommen, fahren die Kinder mehrmals mit der Rolltreppe hinauf und hinunter. Bendik weist darauf hin, dass es beim Ausgang auch eine Rampe gibt. Gemeinsam rennen die Kinder diese einige Male auf und ab.

5 Im Lebensmittelbereich der Kaufhalle zeigt Bendik, was er hier mit Mama und Papa öfter einkauft. Beim Obst und Gemüse bleibt er stehen und zeigt auf die Auslage: „Papi wollte heute so eine Avocado kaufen.“

6 Auf dem Rückweg zeigt Bendik die Kirche, in der er den Nikolaus getroffen hat. Die Kinder machen hier eine Pause und entdecken Kondensstreifen am Himmel. „Und wann kann ich zeigen, wo ich wohne?“, fragt Lucie, als alle wieder in der Kita zurück sind. ©